



Deutsche

**MEHR
ERFAHREN**

Auf einen F



Literarische Gattungen:
Epik · Dramatik · Lyrik

Klausur
und
Prüfungen



STARK

Inhalt

2 Was erwartet mich?

Epik

4 Überblick Epik

6 Anekdote

8 Fabel

10 Kalendergeschichte

12 Kurzgeschichte

14 Legende

16 Märchen

18 Novelle

20 Parabel

22 Roman

24 Sage

26 Schwank

Dramatik

28 Überblick Dramatik

30 Absurdes Theater

32 Bürgerliches Trauerspiel

34 Dokumentartheater

36 Episches Theater

38 Geschichtsdrama

40 Grotteske Komödie

42 Ideendrama

44 Komödie

46 Tragikomödie

48 Tragödie

50 Volksstück

Lyrik

52 Überblick Lyrik

54 Ballade

56 Elegie

58 Epigramm

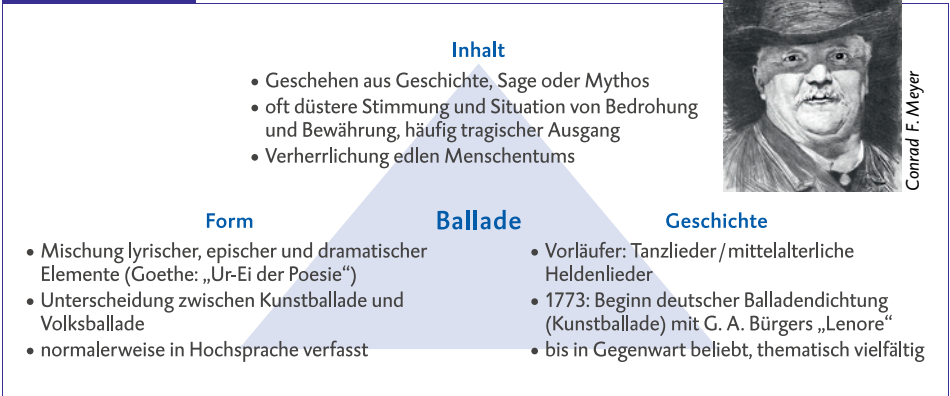
60 Hymne

62 Lied

64 Ode

66 Sonett

Auf einen Blick



Grundsätzliches

- stammt vom okzitanischen Verb **balar = tanzen**: bezeichnete im Mittelmeerraum ein Tanzlied
- von Goethe als „**Ur-Ei**“ der Poesie bezeichnet, das alle **drei Gattungen in sich vereine**

Inhalt

- oft ungewöhnlich-geheimnisvolles, tragisches Geschehen aus **Geschichte, Sage und Mythos**
- mittelalterlich-märchenhafte, antike, aber auch zeitgenössische Stoffe
- betonte Volkstümlichkeit
- oft Vermittlung **düsterer Stimmung und Situation von Bedrohung und Bewährung**, häufig mit **tragischem Ausgang**
- **Verherrlichung edlen Menschentums**
- **inhaltliche Unterteilungen** in Geister-/Schauerballade, Ideenballade, Heldenballade usw.

Form und Sprache

- **dramatische Elemente:**
 - Rede und Gegenrede
 - Aneinanderreihung unterschiedlicher „Szenen“ ohne genauere Erläuterungen
 - Konzentration auf Höhepunkte des Geschehens: dramatisierende Steigerungen
- **epische Elemente:**
 - Erzählung einer Geschichte
 - Hinführung der Handlung zu einem pointierten Schluss mit Spannungserzeugung
 - schlichte und leicht verständliche Erzählweise
- **lyrische Elemente:**
 - kunstvolle, gedrängte Sprache
 - meist feste Strophenform und festes Vermaß (je nach Ballade unterschiedlich)
 - Ausdruck von Gefühlen (häufig im Refrain) bzw. eines Stimmungsbildes
- Unterscheidung zwischen **Volksballaden** (mündlich überliefert, volksliedhafte Form) und **Kunstballaden** (kunstvolle Balladendichtung eines Dichters, v. a. vom 18.–20. Jahrhundert)
- in der Regel: **Hochsprache**; teilweise aber **Wiederholungen und formelhafte Sprache**

Geschichte der Gattung

- ursprünglich (ca. ab dem 12. Jahrhundert): **Tanzlied im italienisch-provenzalischen Raum**
- kunstvolle **Weiterentwicklung durch Troubadoure** (fahrende Sänger)
- **14./15. Jahrhundert: strenge lyrische Form in Frankreich** (Wandlung zum gesprochenen Gedicht); Verbreitung der Volksballade über ritterliche Kultur durch **Umformung der Heldenlieder** auch in **Deutschland** (15. Jahrhundert)
- ab dem **16. Jahrhundert**: Verbreitung der „Ballade“ durch **Bankelsanger**
- in England Verbreitung der „ballad“ als volkstümlich-epische Liedform (Volksballade)
- **spätes 18. Jahrhundert: Übernahme in Deutschland** als eine zwischen den drei Grundformen stehende Gattung
- **1773: Beginn der deutschen Balladendichtung (Kunstballade)** mit Gottfried August Bürgers „Lenore“ nach dem Vorbild englischer und schottischer Geisterballaden
- **Sturm und Drang**: Kunstballade als beliebte Gattung, v. a. **naturnagische Ballade und Geisterballade**
- **1797: Balladenjahr**, in dem Goethe und Schiller die klassische Ideenballade entwickelten (häufiges Thema: Mensch sieht sich Schicksalsmacht gegenüber und muss sich moralisch bewähren)
- **Romantik: volksliedhafte Balladen** mit oft unheimlichem und mysteriosem Charakter
- **poetischer Realismus**: besondere **Blütezeit der historischen Handlungsballade**
- **Anfang des 20. Jahrhunderts: z. T. sozialkritische/politische Balladen**, z. B. von Brecht
- im Nationalsozialismus Stilisierung der Ballade zur „deutschen“ Gattung mit heroischem Pathos
- ab **20. Jahrhundert**: Rückgriff auf **Bankelsang** und **ironische, satirische, groteske Balladen**, aber auch Verarbeitung allgemeiner Alltagsbegebenheiten (neues „Balladenjahr“ 1975)

Autoren und Werke

Johann Wolfgang von Goethe: *Der Fischer* (1779), *Der Erklonig* (1782), *Der Zauberlehrling* (1797)
 Friedrich Schiller: *Der Handschuh* (1797), *Die Bürgschaft* (1798), *Das Lied von der Glocke* (1799)
 Annette von Droste-Hülshoff: *Der Knabe im Moor* (1842)
 Theodor Fontane: *Die Brück' am Tay* (1880), *John Maynard* (1886)
 Conrad Ferdinand Meyer: *Die Füße im Feuer* (1882)
 Bertolt Brecht: *Ballade von der Kindesmörderin Marie Farrar* (1922)

Zitate

Über die Ballade:

„Übrigens ließe sich an einer Auswahl solcher Gedichte die ganze Poetik gar wohl vortragen, weil hier die Elemente noch nicht getrennt, sondern wie in einem lebendigen Ur-Ei zusammen sind, das nur bebrütet werden darf, um als herrlichstes Phänomen auf Goldflugeln in die Lüfte zu steigen.“
 (Johann Wolfgang von Goethe)

Aus Balladen:

„Des rühme der blut'ge Tyrann sich nicht, / Daß der Freund dem Freunde gebrochen die Pflicht, / Er schlachte der Opfer zweie / Und glaube an Liebe und Treue!“ (Friedrich Schiller, „Die Bürgschaft“)

„Oh schaurig ists übers Moor zu gehn, / Wenn es wimmelt vom Heiderauche, / Sich wie Phantome die Dünste drehn / Und die Ranke hakelt am Strauche“ (Annette von Droste-Hülshoff, „Der Knabe im Moor“)



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK